

Die verbotenen Liebesschaften

Von Vampbunny

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das Geständnis	2
Kapitel 2: Sollten wir nicht unsere Hausaufgaben machen?	5
Kapitel 3: Die Verwöhnung	9
Kapitel 4: Heftige Spiele	10
Kapitel 5: Kleine Pause des Vergnügens	11
Kapitel 6: Die letzten Spielchen	14

Kapitel 1: Das Geständnis

Kouji:

„Hey Kouji wach auf! Es ist schon 7: 30 Uhr. In einer Stunde müssen wir in der Schule sein.“, hörte ich meinen Bruder Kouichi in mein Zimmer rufen.

Faul lag ich in meinem Bett. Wie ihr schon gehört habt, heiße ich Kouji . . . Kouji Minamoto und bin, wie mein Zwillingbruder Kouichi 12 Jahre alt.

„Ich will nicht.“, seufzte ich und machte mir keine Mühe meine Augen zu öffnen. Kouichi kam seufzend in mein Zimmer und setzte sich auf mein Bett. „Nein, ich will nicht.“, sagte ich noch mal und drückte mein Gesicht ins Kissen. „Wirklich nicht?“, fragte er und legte sich neben mich. „Ja.“, antwortete ich ihm.

Ein Moment lag Kouichi neben mir, doch dann spürte ich, wie er sanft über meinen Hintern strich. Als ich mich immer noch nicht bemühte aufzustehen, lutschte er an meinem Ohr. „Lass das.“, zischte ich ihn an, stand aber trotzdem nicht auf. „Erst wenn du aufstehst und ich würde dir raten das bald zu tun, sonst mach ich noch andere Sachen.“, hörte ich ihn grinsen. „Du bist doch gar nicht wie unser richtiger Vater, warum quälst du mich dann mit so etwas?“, fragte ich verschlafen und guckte ihn an. „Beantworte erst meine Frage. Stehst du jetzt endlich auf?“, erwiderte er und legte sich so, dass unsere Gesichter uns gegenüber lagen. „Nein, wie oft noch.“, antwortete ich genervt. Ohne das ich die Chance hatte zu widersprechen, hatte er seine Lippen auf meine gepresst. Plötzlich war ich hellwach und drückte ihn weg. „Hast du sie nicht mehr alle an der Latte mich zu küssen. Bist du nicht mehr ganz sauber?“, fragte ich sauer und stieg aus meinem Bett. „Nein, aber irgendwie muss ich dich doch aus deinem Bett bekommen und andere Sachen funktionieren bei dir nicht.“, antwortete er seufzend. Darauf konnte ich nichts erwidern. Doch als ich mein T-Shirt anzog, fragte ich: „Sind unsere Eltern mal wieder so früh arbeiten gegangen?“ Ich sah, dass Kouichi nickte.

Als ich fertig angezogen war, ging ich seufzend in die Küche, setzte mich hin und aß mein Brot, dass Kouichi, wie immer, für mich gemacht hatte. Als Kouichi rein kam, bedankte ich mich. Er nickte nur, setzte sich auf einen Stuhl gegenüber von mir und sah mir beim Essen zu. Kann er damit nicht aufhören? (Warum sollte er? *grins*)

„Wie läuft es eigentlich zwischen dir und Takuya?“, kam plötzlich eine Frage von Kouichi. Vor lauter Schreck hatte ich mein Brot auf den Teller fallen gelassen und mich verschluckt. Grinsend schaute er mich an. „Also seid ihr schon weit.“, sagte Kouichi lächelnd. „Du bist bescheuert. Was fällt dir ein. Erst das in meinem Bett und jetzt diese Frage . . . nur zur deiner Info . . . ICH BIN NICHT SCHWUL!!!“, antwortete ich noch ein bisschen außer Atem. „Wenn du damit andeuten willst, dass ich schwul bin, dann sag ich es dir jetzt mit aller Deutlichkeit . . . ich bin nicht schwul! Ihr beide seht aus wie ein Paar.“, meinte Kouichi schulterzuckend, doch blieb er ruhig. „Nur weil du keine Freunde hast, musst du nicht behaupten, dass alle männlichen Freunde schwul sind.“, giftete ich ihn voller Wut an.

„Schon okay Mann.“, murmelt Kouichi und stand seufzend auf. „Aber beschwer dich nicht, wenn ich dich küsse, um dich aus dem Bett zu holen. Denn da bist du dran schuld.“, sagte er noch und ging dann in sein Zimmer. Was hat der denn plötzlich für Probleme? Ich glaub, dass mit dem "keine Freunde haben" war ein bisschen zu direkt. Schuld bewusst ging ich vor Kouichis Zimmer und machte leise die Tür auf.

Erschrocken musste ich feststellen, dass er weinte. Als ich leise rein ging, sah ich ihn auf seinem Bett liegen und in sein Kissen schluchzen. Vorsichtig setzte ich mich auf sein Bett und streichelte seinen Rücken. „Es tut mir Leid, dass war gemein von mir. Du willst ja nur, dass ich keinen Ärger bekomme und ich schnauze dich immer wieder an.“, entschuldigte ich mich.

Ein verweintes Gesicht schaute mich an. „Schon gut! Du hast ja Recht. Ich hätte das nicht fragen sollen.“, lächelte er schwach. Vor Erleichterung lächelte ich zurück. Mit einem „Ich bin aber trotzdem nicht schwul“ ging er aus seinem Zimmer. Ich folgte ihm und sah in der Küche auf die Uhr.

„Ich glaube wir sollten in die Schule gehen. Es ist 8:25 Uhr.“, sagte ich beiläufig. „Das sollten wir wirklich.“, grinste er und zog Schuhe und Jacke an. Ich machte es ihm gleich. Anschließend ging ich mit ihm raus und zur Schule (Sie wohnen gegenüber von ihrer Schule . . . die Armen, wie eine meiner Freundinnen v_v°).

Paar Minuten später waren wir schon vor unserem Klasseraum. „Hey Kouji! Kouichi!“, rief jemand hinter uns. Als wir uns umdrehten, sahen wir Takuya, der erst mich und dann auch komischerweise Kouichi umarmte. Für einen Moment war ich verwirrt und das war nicht nur ich alleine, denn auch Kouichi schaute Takuya verwirrt an. „Hallo Takuya.“, begrüßte Kouichi verwirrt. Hat der unseren Streit gehört?

Während die beiden sich unterhielten, guckte ich ihnen unauffällig zu. Ich wusste, dass Takuya schwul ist, doch Kouichi hatte ich das ja gerade ausgeredet. Also wusste er es nicht. Wachend schaute ich den beiden beim Schwätzen zu, als ich merkte, dass Takuya immer mehr zu Kouichi rückte. Doch Kouichi schien das gar nicht zu merken. Er unterhielt sich fröhlich weiter mit Takuya. Plötzlich lachten beide auf und ich hörte sie sagen: „Du auch!“ Verwirrt schaute ich die beiden an. Doch die ignorierten mich und lachten weiter. Also wisst ihr, mir wird das langsam unheimlich!

Gerade als ich zu den beiden gehen wollte, kam aber schon unser Lehrer. So ging ich, ein bisschen angekratzt, hinter dem Lehrer in den Klassenraum und setzte mich auf meinen Platz. Kurz darauf setzte Kouichi sich neben mich und Takuya zwei Plätze von uns entfernt (Zur Info: Takuya wurde vom Lehrer weggesetzt).

Da ich im Moment nicht in der Stimmung war mit ihm zu sprechen, schrieb ich Kouichi einen Brief, wo „Was habt ihr beredet?“ stand und es Kouichi gab. Der las den Zettel und ich konnte mit Verwunderung feststellen, dass ihm ein bisschen röte ins Gesicht stieg. Mit einem Zögern beantwortete er die Frage und gab ihn mir wieder. „Ein Geheimnis.“ las ich auf dem Zettel. Ich zögerte nun auch bevor ich fragend hinschrieb: „Was denn für ein Geheimnis?“

Ich wurde neugierig! Dass diese Neugier mein Alltag völlig ver- ändern würde, wusste ich in dem Moment noch nicht.

Ich gab ihn Kouichi und hörte im Unterricht zu. Erst 5 Minuten vor Ende unserer ersten Stunde gab er mir den Zettel wieder. Ich machte den Zettel auf und las „Na ja . . . ich . . . oh Kouji es tut mir Leid, aber ich bin doch schwul, genauso wie Takuya“. Hätte ich nicht in dem Moment die Hand schnell vor den Mund getan und zu gebissen, hätte ich laut aufgeschrien. Ich versuchte mir nichts anmerken zu lassen und fragte weiter „Seit wann weißt du es?“ Wieder gab ich Kouichi den Brief und wartete gespannt. Die Antwort kam früher, als ich dachte. Ich faltete den Zettel wieder auf und las weiter. „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, war es das Erste mal vor ungefähr zwei Jahren. Ganz plötzlich als ich dich an einem Morgen im Bett liegen sah, wollte ich mich am liebsten auf dich legen.“ musste ich als Antwort lesen. Meine Frage daraufhin war „Wann war es das letzte Mal?“ Die Antwort war mit einem Smily versehen. „Das weißt

du doch ganz genau! Heute Morgen! Ich hätte so gern weiter gemacht.“

Ja! Ich wusste die Antwort schon und trotzdem schlug mir die Antwort auf den Magen (Mir ging es in dem Moment nicht anders). Mit Takuya ging es ja noch, aber mit Kouichi Kouichi fasste meinen Arm an und ich kehrte in die Realität zurück. In dem Moment klingelte es.

„Es tut mir Leid! Ich hoffe du hast jetzt keine Angst vor mir, weil ich schwul bin.“, sagte er und schaute mich an. Ich lächelte nervös. „Nein . . . solange ich mich darauf verlassen kann, dass du mich nicht überfällst während ich schlafe.“ Ich grinse! Komischerweise kam es mir so vor, als wäre das normal. Erleichtert sah er mich an und grinste nun auch. „Ich verspreche es.“, versprach er mir, umarmte mich und küsste mich kurz. „Hey und so was dulde ich nur, wenn du mich wach bekommen willst, sonst nicht!“, sagte ich mit gespielter beleidigter Miene. „Ja!“, sagte Kouichi schnell und ließ mich los. Gut gelaunt gingen wir mit Takuya in die Pause und wir erzählten und so einiges.

Kapitel 2: Sollten wir nicht unsere Hausaufgaben machen?

Kouichi:

Bevor Kouji, Takuya und ich aus dem Schultor gingen, wurden wir von unserer Physiklehrerin Frau Finn aufgehalten. „Kouichi, Kouji ich muss noch mit euch beiden reden.“, sagte sie streng. Grinsend schauten wir uns an. „Okay!“, sagte ich und ging grinsend auf die Lehrerin zu. Da die Lehrerin genauso groß war, wie Kouji und ich, fühlte sie sich plötzlich etwas Unbehagen. Trotzdem befahl sie streng: „In eurem Klassenzimmer.“ Ich sah Takuya an, grinste kurz und ging wie Kouji, der Lehrerin nach. Auf dem Weg machten wir einen Plan. „Okay, wer macht es?“, flüsterte Kouji neben mir. „Ich mache es. Der Plan im schnell durchlauf. Also du hältst sie fest und ich führe `es´ dann durch. Okay?“, fragte ich leise. Kouji nickte nur.

Schon standen wir vor der Tür. Unsere Lehrerin schloss die Tür auf und ging mit uns rein. Leise schloss ich die Tür wieder ab und gab ihr leicht grinsend den Schlüssel wieder. „Also, über was wolltet sie reden?“, fragte ich und stellte mich so vor sie, dass sie sich an die Wand anlehnte. Kouji ging neben mich und machte unauffällig einen Schritt nach vorne. „Es ist so, dass ihr beide und auch Takuya . . . na ja den Eindruck macht, dass ihr schwul seid und das macht den anderen Schüler sorgen.“, fing sie an. Währenddessen ging Kouji langsam auf sie zu und war nun fast bei ihr. Ich lenkte sie mit der Frage „Schwul?“ ab. Sie guckte nur noch zu mir und Kouji schlich leise auf sie zu, während sie „Ja. Sie sagen ihr seid schwul und außerdem habt ihr zwei euch nach meinem Unterricht im Klassenzimmer geküsst.“, antwortete sie.

Jetzt war er bei ihr, drückte sie mit seiner ganzen Kraft gegen die Wand und küsste sie. Schnell kam ich dazu, hielt sie fest und als Kouji sie aufhörte sie zu küssen, küsste ich sie gleich weiter. Er ließ sie los, ging hinter sie und hielt sie dann wieder fest. Verwirrt schaute sie mich an. Ich ließ ihre Arme los und knöpfte danach ihre Bluse auf. Zufrieden merkte ich, dass sie schwerer Atmete, als vorher. Ich steckte meine Zunge in ihren Mund und spielte mit ihrer Zunge. Grinsend führte ich meine Hände runter zu dem Knopf an ihrem Rock, machte ihn auf, worauf der Rock runter fiel, ging mit der einen Hand unter ihr Höschen und massierte ihren Schritt. Die Lehrerin keuchte während des Kusses auf. Runter damit. Kurz darauf war auch das Höschen auf dem Boden. Schnell machte ich meine Hose auf, zog sie samt Boxer runter, lehnte mich an sie und drang in sie ein. Kurz löste ich den Kuss, damit sie schön aufstöhnen konnte und küsste sie dann wieder. So schnell wie es ging, drang ich immer weiter in sie ein und traf schon nach ein paar Minuten ihren Lustpunkt. Leicht keuchend ergoss ich mich in ihr und ging aus ihr raus. Danach zog ich ihren Rock hoch, machte ihn zu, machte kurz ihren Bh vorne auf, saugte kurz an ihren Brustwarzen und machte sowohl den Bh als auch ihre Bluse zu. „Wenn sie etwas sagen, dann könnte etwas Schreckliches passieren also sagen sie bloß nichts.“, grinste ich sie an. Kouji lies sie los, ich nahm den Schlüssel, schloss die Tür auf und wir beide verließen das Klassenzimmer, wo Frau Finn stand.

„Du treibst es mit Lehrer und Lehrerinnen und dir scheint das gar nichts zu bedeuten.“, stellte Kouji zögernd fest und schaute mich an. Ich grinste. „Wenn ich bei jeder oder jedem Gefühle hätte, wäre das ziemlich viel. Bist du etwa eifersüchtig?“, lächelte ich, stupste ihn gegen die nächste Wand und ging ganz nah zu seinem Gesicht. „Nein bin ich nicht. Takuya und du seid vielleicht schwul, aber nicht ich.“, sagte

er sauer und stieß mich weg. Entschuldigend sah ich ihn an. „Schon gut . . . deine Hormone sind mit dir durchgegangen.“, seufzte Kouji und sah mich an. „Du Kouji bekomm ich einen Kuss . . . diese Lehrerin hat scheußlich geschmeckt. Ich brauch ein Gegengift.“, fragte er leise. Kouji wurde sauer. „Hast du sie vielleicht noch alle? Du kannst Takuya fragen, aber doch nicht mich.“, sagte er wieder genau so sauer wie vor ein paar Minuten. Ich sah ihn bittend an. „Nein vergiss es! Frag Taku und nicht mich.“, wiederholte er stur. Ich wurde ungeduldig, wenn er mich nicht freiwillig lässt, muss ich es mir holen. So küsste ich ihn lange. Jetzt war er anscheinend sauer genug und knallte mir eine. Natürlich hörte ich sofort auf. „Du hast sie doch nicht alle.“, rief er und drehte sich zur Treppe um. „Sorry, ich konnte nicht anders. Tut mir fürchterlich Leid.“, entschuldigte ich mich. Kouji schien zufrieden und lächelte mich an. „Na gut! Komm gehen wir zu Takuya. Er wartet schon.“, lächelte er und wir gingen endlich zu Takuya. „Sorry, dass es so lange gedauert hat.“, sagten wir beiden und gingen mit Takuya im Schlepptau nach Hause.

Vor der Wohnungstür hörten wir plötzlich unsere Mutter schimpfen. Kouji machte seufzend die Tür auf und wir gingen alle rein. Als wir drinnen waren, kam uns schon unsere Mutter entgegen und ging mit dem Worten „Tschüss! Ich muss gehen. Es wird heute Abend spät.“ aus dem Haus. „Gott sei Dank! Dann haben wir wieder Ruhe vor denen.“, sagte Kouji und ging in sein Zimmer. Takuya folgte mir in mein Zimmer.

„Wollen wir wirklich Hausaufgaben machen?“, wollte Takuya grinsend wissen. „Nein. Nicht das ich wüsste, wir können natürlich auch etwas anderes machen.“, antwortete ich, stellte meine Sachen ab und ging auf Takuya zu. „Hast du oder Kouji die Lehrerin beglückt?“, fragte Taku plötzlich grinsend. „Das war ich. Sie hat scheußlich geküsst und geschmeckt. Ich hatte ein Gegengift gebraucht.“, erzählte ich und hörte extra an dieser Stelle auf, denn Taku wusste schon, was ich meinte. „So schaffst du es nie, dass Kouji dich liebt, wenn du ihn die ganze Zeit ohne seine Erlaubnis küsst.“, seufzte Taku und sah mich an. Er hatte schöne Augen.

Ich hatte keine Lust mehr auf dieses Thema und deswegen fragte ich: „Wo waren wir vor dem Thema stehen geblieben?“ Grinsend legte Taku seine Sachen auf den Boden und wartete auf mich. „Hierbei und auf was hast du genau Lust?“, antwortete Taku, obwohl er die Antwort bereits wusste. „Ich will einer Person, die vor mir steht . . .“ ich grinste „ . . . gerne vernaschen. Ich darf doch.“ Ich schaute ihn erwartend an. Als ich ihn nicken sah, ging ich ganz nah an ihn, so dass unsere Männlichkeiten sich rieben und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss. Ich spielte mit seiner Zunge, als sie in meinen Mund kam. Seine Zunge war neu, aber schön. Ich merkte, dass sowohl meine als auch seine Erregung sich schon bemerkbar machten. Grinsend nahm Taku mich an den Hüften etwas hoch, legte mich aufs Bett und kniete sich über mich. Das war ein Fehler, denn seine Hose war schneller offen und runter gezogen, als er gucken konnte. Kurz sah er mich verwirrt an, doch dann machte er auch meine Hose auf und zog sie runter. Ich zog ihn neben mich aufs Bett, kniete mich auf den Boden, zog seine Boxer runter, die auf den Boden landete und leckte mit meiner Zunge an seinem Muskelring. Takuya keuchte kurz auf.

Plötzlich klopfte jemand an die Tür. „Kann ich reinkommen?“, hörten wir Kouji fragen. Schnell zog ich Takuyas Boxer + Hose hoch und er legte sich aufs Bett. Danach zog ich noch meine Hose hoch und setzte mich auf meinen Stuhl. „Ja.“, antwortete ich. Kouji machte die Tür auf und stand mit einer Zigarette im Mund am Türrahmen gelehnt. „Du sollst doch aufhören zu rauchen, dass hab ich dir schon 20 mal gesagt.“, seufzte ich auf. „Kann dir doch egal sein. Also ich wollte nur sagen, dass ich spazieren gehe.“, giftete er und ging. Ich schrie ihm ein „Das geht mich sehr wohl etwas an. Du bist

schließlich mein Bruder.“ hinterher. Kurz darauf tauchte er noch einmal auf und fragte grinsend: „Nur das?“ „Nein.“, antwortete ich. Kouji war in wenigen Sekunden schon aus dem Haus verschwunden.

„Okay machen wir weiter.“, lächelte ich Taku an. Dieser nickte grinsend und fügte hinzu: „Aber ich möchte dich verwöhnen.“ Ich überlegte einen Moment und sah aus dem Augenwinkel, dass Takuya auf mich zukam. Plötzlich nahm er mich hoch und in kürzester Zeit lag ich auf meinem Bett. Takuya lag über mir und sah mich an. „Und?“, fragte er. „Okay!“, antwortete ich grinsend. Schon war das Wort ausgesprochen, war meine Hose + Boxer runter gezogen und er war mit seiner Zunge an meinem besten Stück. Erleichtert keuchte ich auf. Er leckte ein bisschen rum und begann dann auch noch leicht zu saugen. Oh Gott, das war Folter! Nach wenigen Minuten, der Folter spürte ich es schon. „Pass auf . . . geh da weg.“, keuchte ich. Doch er ging nicht weg und schluckte nun heftig. So ergoss ich mich in seinem Mund. „Du Idiot. Du hast es geschluckt.“, keuchte ich. Er kniete sich jetzt wieder über mich und antwortete nur: „Du schmeckst gut.“ Seufzend schüttelte ich den Kopf, doch dann grinste ich auch, rutschte etwas runter und riss regelrecht seine Hose + Boxer runter. Seine Männlichkeit war schon ziemlich erregt. Ich beugte mich ein bisschen hoch und leckte an seiner Männlichkeit. Keuchend bog er seinen Rücken durch. Doch dann rückte ich wieder nach oben, zog ihn auf mich, wobei wir beide aufkeuchen mussten und küsste ihn. Nach einer Zeit spielten wir leidenschaftlich mit unseren Zungen.

Wir waren so beschäftigt, dass wir gar nicht bemerkten, dass Kouji uns sah. Doch schnell machte er die Tür wieder zu.

Takuyas Hand tastete über meinen Rücken bis zum Hintern, streichelte mit einem Finger kurz über das Loch und drang dann in mich ein. Zufrieden keuchte ich auf. Kurz darauf steckte er einen zweiten rein, bewegte beide, spreizte sie und führe schließlich einen dritten Finger hinzu. Das aber quälend langsam. Mach endlich! Dann suchte er meine Prostata und stieß mit seinen Fingern zu. Immer wieder! Keuchend lag ich unter ihm und lies es mir gefallen. Dann nahm er seine Finger raus und ersetzte sie durch sein Glied. Stöhnend beugte ich meinen Rücken durch. Langsam drang er immer mehr in mich ein. Keuchend lag er auf mir und küsste mich. Den ich nur zu gern erwiderte. Endlich stieß er an meine Prostata. Ein bisschen zu lange für meinen Geschmack. Ich stöhnte während des Kusses laut auf. Auch er stöhnte und stieß immer kräftiger und schneller zu. Bei jedem neuen Stoß stöhnten wir beiden auf. Wir dachten gar nicht an Kouji, der in seinem Zimmer saß und in einem Buch las. Ich löste unseren Kuss und saugte mich an seinem Hals fest. Takuya streichelte mit seiner Hand über meinen Rücken und stöhnte bei jedem seiner harten, schnellen Stöße auf. Zufrieden löste ich mich von seinem Hals und kam mit einem lauten Aufstöhnen. Ich hatte davor noch schnell meine Hand um meine Männlichkeit gelegt. Trotz meiner Hand spritzte etwas auf seine Beine. Auch Takuya konnte es nicht mehr aushalten und ergoss sich in mir. Er ging aus mir raus und legte sich mit einem „Tut mir Leid“ neben mich. Noch etwas außer Atem antwortete ich: „Nicht schlimm. Ich denke mal du hast keine Krankheit. Oder?“ Ich sah, dass er den Kopf schüttelte.

Ich wartete noch ein paar Minuten, stand dann schließlich auf und zog mich an. Davor hatte ich mir meine Hand natürlich mit einem Taschentuch abgeputzt. Auch Takuya stand nun auf, wischte die Reste weg, zog sich an und nahm seinen Ranzen. „Ich muss gehen! Sonst bekomme ich anschiss von meiner Mutter.“, sagte er und sah mich an. Als Antwort bekam er nur ein „Okay.“ von mir zu hören. „Wollten wir nicht unsere Hausaufgaben machen?“, grinste er plötzlich und ging wieder zu mir. „Egal! Ich mache sie heute Nacht.“, antwortete ich ihm auch grinsend. „Ich glaube du solltest Kouji mal

ein bisschen `Verwöhnen`. Sodass er endlich merkt, dass er so wie wir ist.“, flüsterte Takuya. Ich zögerte einen Moment, doch dann nickte ich schließlich grinsend. „Gut, dann bis morgen.“, sagte Taku noch, küsste mich zum Abschied und war schon aus dem Haus. Na, dann wollen wir mal. Mit diesen Gedanken ging ich zu Kouji.

Kapitel 3: Die Verwöhnung

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Heftige Spiele

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Kleine Pause des Vergnügens

Kouji:

Für einen Moment sahen wir uns schweigend an. „Gut und jetzt . . . ist Kouji dran. Okay?“, fragte Taku und stand auf. Wir drei waren unten rum ja schon alle ausgezogen. Ich schaute kurz zu Kouichi, stand auch auf und nickte zustimmend. Kouichi stand nun auch hinter mir auf. Irgendwie wurde ich jetzt doch ein kleines bisschen nervös. „Okay Kouji mit wem . . . willst du als erstes?“, fragte Taku etwas zögernd und sah mich an. „ . . . mit dir Taku.“, antwortete ich nach einer kurzen Überlegung. Ich hatte noch nie mit ihm geschlafen! „Okay.“, sagte Taku und ging hinter mich.

„Lehn du dich schon mal an die Wand . . . ich errege ihn nur noch ein bisschen.“, sagte Kouichi grinsend. Als ich mich an die Wand lehnte, hörte ich schon hinter mir das Keuchen von Takuya. Plötzlich merkte ich wie Taku sich an mich lehnte und Kouichi unter mir auftauchte.

Sofort als er mich küsste, drang Takuya in mich ein. Das tut weh! Bestimmt hatte das Kouichi auch gedacht, als wir es mit ihm getan haben. Der Arme . . . und ich Armer. Während Takuya immer weiter in mich eindrang, hatte Kouichi aufgehört mich zu küssen und lutschte an meiner Männlichkeit. Laut keuchend war ich den beiden ausgeliefert und sie genossen es in vollen Zügen mich zu erregen. Ich wurde plötzlich aus den Gedanken gerissen, denn Taku drückte seine Finger in meine Schulter und keuchte auf. Er umarmte mich von hinten, drang weiter in mich ein und keuchte wegen Kouichis Fingern, die weiter in ihn eindrangen. Doch dann merkte ich, dass es kommt. „Kouichi . . . geh . . . da weg.“, keuchte ich voller Erregung. Trotzdem hörte Kouichi nicht auf und biss noch einmal vorsichtig hinein. Das war zu viel für mich und ich ergoss mich in Kouichis Mund. Auch hinter mir ergoss sich Taku in mir und ging aus mir raus.

Widerwillig nahm Kouichi seine Finger aus Taku und setzte sich, wie wir, hin. Taku und ich saßen total fertig auf den Boden und sagten erst mal nichts. Ich sah auf die Uhr und musste zu meinem Bedauern feststellen, dass es schon 10:15 Uhr war.

„Oh nein! Es ist schon 10:15 Uhr und was machen wir jetzt?“, fragte ich und sah Taku und Kouichi an. „Wir müssen uns fertig machen, sonst kommen wir zu spät zur dritten Stunde.“, seufzte Kouichi und stand auf. „Schade!“, seufzten wir und standen auf. Wir zogen uns an und machten uns auch gleich auf den Weg in die Schule.

Seufzend standen wir vor unserer Klasse. „Schade . . . dabei war es gerade so schön!“, sagten die beiden nur und gingen zu unserem Klassenzimmer.

Wie immer saß ich neben Kouichi, der heute erspannter wirkte, als gestern. Doch Taku saß, zu unserem Bedauern, immer noch zwei Plätze von uns entfernt. „Was haben wir jetzt eigentlich?“, fragte ich und sah Kouichi an. „Wir haben jetzt Französisch dann Japanisch dann Kunst und zuletzt Englisch. Warum?“, fragte er tief seufzend. Ich zwinkerte ihm zu und antwortete: „Mir geht es nicht gut!“ Kouichi sah zu Taku und stellte fest, dass auch Taku so tat, als wäre ihm nicht gut. Bevor ich mich melden konnte, fragte der Lehrer schon: „Takuya! Kouji! Was ist denn mit euch los?“ „Ich habe so dolle Bauchkrämpfe.“, keuchte ich und krümmte mich. „Mir ist so übel!“, antwortete Taku und schluckte hart. Der Lehrer sah einen Moment die beiden an und seufzte nur tief. „Kouichi bring die beiden zu euch nach Hause und versorge sie!“, sagte der Lehrer streng.

Ich sah, wie er nickt und mir aufhalf. Taku kam zu uns und so gingen wir aus der Klasse zu uns nach Hause. Erst als ich die Tür von unserem Haus zuzog, lachten Taku und ich. „Den haben wir aber dran bekommen.“, lachte Taku und ging in mein Zimmer. Kouichi saß schon drinnen und sah uns an. „Warum konntet ihr nicht bis zum Schulschluss warten?“, fragte er und seufzte nur auf. Ich ging zu ihm, drückte ihn ins Bett und küsste seinen Hals entlang. „Weil wir weiter machen wollten!“, antwortete Taku und kam zu uns beiden.

„Aber ihr wolltet doch zur Schule!“, seufzte Kouichi.

„Tja kleine Planänderung.“, lächelte ich ihn an und küsste immer noch seinen Hals. „So dann machen wir mal weiter . . . wir haben ja jetzt genug Zeit.“, sagte Taku hinter mir und drückte mich runter auf Kouichi. Wir beide keuchten erleichtert auf. „Och wie nett Taku . . .“, keuchte Kouichi unter mir. „Na ihr seid doch jetzt dran, wenn ich mich recht erinnere!“, sagte Taku. Ich stand unter einer leichten Erregung wieder auf. „Das stimmt zwar, aber mich auf ihn zu schupsen, war gemein.“, meinte ich mit gespielter Beleidigung.

Hinter mir stand Kouichi auf und umarmte Taku leicht. „Das war nett von dir.“, sagte er und stand so, dass ich ihn nicht sah. „Wie bitte . . .?“, fragte ich verwirrt und sah die beiden an. „Ich kann auch mit Taku schlafen, wenn du nicht willst.“, sagte Kouichi und drückte sich an Taku. Taku keuchte kurz auf und sah mich lustverschleiert an. Ich hob leicht wütend meine Augenbrauen und sah die beiden ernst an. „Na, wenn ihr es so nötig habt, dann viel Spaß . . . ich geh dann ins andere Zimmer.“, sagte ich nur und drehte mich auf den Absatz um und will gehen.

„Hey das war doch nur eine Scherz Kouji.“, hörte ich Kouichi hinter mir sagen und merkte wie ich von hinten stürmisch umarmt wurde. „Na dann ist ja gut . . . nur . . . Kouichi lass mich doch bitte los.“, sagte ich leicht grinsend. „Okay schon verstanden.“, seufzte er und ließ mich los.

„Ups Taku erschreck . . . Ahhhhhhh.“, keuchte Kouichi auf und ich drehte mich grinsend zu den beiden um. Kouichi hatte schon unten rum nichts mehr an und wurde von Taku verwöhnt. Ich sah den beiden grinsend zu. „Zieh dich freiwillig aus oder ich mach das auch!“, sagte Taku und sah mich grinsend an. „Warum denn? Es ist doch so süß euch beiden zu zuschauen.“, grinste ich hinterhältig und sah den beiden weiter zu. „Okay du hast es nicht anders gewollt.“, sagte Taku, ließ von Kouichis Glied ab und ging zu mir. „Okay ich mach ja schon. Du kannst ja gleich.“, winkte ich ab, ging zu Kouichi, zog mir Hose + Boxer runter und stemmte mich gegen die Wand vor mir. Taku taucht unter mir auf und küsste mich leidenschaftlich auf den Mund.

Kurz nachdem Taku mit dem Kuss anfang, merkte ich wie Kouichi in mich eindrang und keuchte laut im Kuss auf. Taku hörte augenblicklich mit dem Kuss auf und nahm meine Männlichkeit in den Mund und schluckte. Beide waren so gut, ich könnte nie sagen, wer von beiden besser ist. Ich merkte, wie Kouichi seine Finger in mich krallte und keucht. Aha Taku spielt mit Kouichi . . . irgendwie keucht er voll süß ...sowieso muss ich sagen, dass Kouichi total niedlich ist. Im innern musste ich grinsen, doch von außen hatte ich im Moment genug zu tun. Laut keuchte ich immer wieder. Immer tiefer schien Kouichi in mich einzudringen. Auch Taku schien es an meiner Männlichkeit zu genießen. Ziemlich feste stieß Kouichi in mich und ich musste zum Bedauern merken, dass ich soweit war. „T- Taku . . . g- geh d- da w- weg.“, sagte ich stöhnend. Doch anstatt aufzuhören, biss und saugte er weiter. Das war zu viel des Guten gewesen und so ergoss ich mich in seinem Mund. Ich sah, dass Taku es schluckte und mich angrinste. Jetzt ergoss sich auch Kouichi in mir, ging aus mir raus und wir beiden setzten uns auf den Boden.

Keuchend saßen wir auf den Boden und ruhten uns erst mal aus. „Also ihr zwei seid meine Lieblinge, dass muss ich ehrlich zugeben.“, sagte Taku und setzte sich neben uns. Als wir uns eigener maßen beruhigt hatten, standen wir alle wieder auf.

Kapitel 6: Die letzten Spielchen

Kouichi:

Zwar sah ich Kouji an, dass ihm so viel schon ziemlich zu schaffen macht, aber er muss stopp sagen können. „Und mit wem willst du zuerst? Taku!“, fragte Kouji und sah ihn erwartend an. Auch ich sah ihn an und wartete auf seine Antwort. „Hm . . . mit dir Kouji.“, sagte Taku und grinste mich an.

„Okay dreh du dich schon mal um . . . ich verwöhn ihn noch ein bisschen.“, sagte ich und ging zu Kouji. Taku lehnte sich an die Wand und wartete. Ich verwöhnte Koujis Männlichkeit irgendwie gerne, aber heute machte ich mir ein bisschen sorgen. Er treibt es heute schon zum 4. Mal, für seinen zweiten Tag ziemlich viel. Ich hörte schließlich auf seine Männlichkeit zu verwöhnen und ging unter Taku. „Viel Spaß.“, sagte ich leise und küsste ihn dann auf den Mund.

Ich wusste, als er aufkeuchte, dass Kouji schon in ihn eingedrungen war und deswegen hörte ich auf. Nun ging ich vor seine Männlichkeit und leckte zärtlich daran. Ich hörte Taku glücklich aufkeuchen. Langsam führte ich meine eine Hand nach hinten zu Koujis Hintern, streichelte über dessen Eingang und drang dann mit einem Finger in ihn ein. Auch Kouji keuchte jetzt. Takus Männlichkeit war nun ganz in meinem Mund und so schluckte, leckte und biss ich in seine Männlichkeit. Natürlich machte ich mit meinem Finger weiter. Über mir wurde Takus keuchen zu einem unterdrückten, aber lauten stöhnen. Ich nahm nun einen zweiten Finger in Koujis Hinter und drang mit ihnen ein. Natürlich verwöhnte ich Takus Männlichkeit in der Zwischenzeit und plötzlich hörte ich von Taku, dass ich da weg gehen sollte. Natürlich biss ich noch einmal leicht hinein und so ergoss er sich in meinem Mund. Ich schluckte es genüsslich runter, löste mich von seiner Männlichkeit und nahm meine Finger aus Kouji.

Beide sanken erleichtert und fertig auf den Boden und sahen mich an. Ich setzte mich neben dran und schaute die beiden an. Sie waren meine Schätze! Niemand außer mir soll sie haben. Ziemlich besitz ergreifend oder? Aber ich liebe Taku und Kouji. Ich kann noch nicht sagen, wen ich mehr liebe, doch ich muss auf jeden Fall aufpassen mit Kouji. Irgendwie ist er, seit er schwul ist anders. Ich finde es schade, dass schwule nicht so akzeptiert werden. Sie werden zwar schon mehr akzeptiert, als früher, aber immer noch werden viele Schwule gehänselt. Leider!

„Und jetzt bist du dran, Kouichi!“, sagte Taku und riss mich aus meinen Gedanken. „Wie bitte? Was hast du gesagt? Ich war gerade in Gedanken!“, schmunzelte ich. „Ich habe gesagt, dass wir beide jetzt dran sind . . . Schatz!“, sagte Taku und rutschte zu mir. „Ach stimmt ja.“, sagte ich schnell und will aufstehen.

Doch Taku zog mich auf den Boden und beugte sich über mich. „Äh Taku wir haben doch was anderes vereinbart.“, sagte ich etwas nervös.

„Ich weiß! Schon okay ... kein Grund gleich rot zu werden.“, grinste er und stand auf. „Ich bin doch nicht rot geworden, Taku.“, sagte ich überrascht und stand ebenfalls auf. Was sollte denn dieser Kommentar gerade? Ich schaute zu Kouji und sah, dass er Taku säuerlich ansah. Oh, dass sieht nicht gut aus. „Komm machen wir weiter!“, sagte ich schnell und Taku ging an die Wand. Ich ging auch zu ihm. Kouji stellte sich hinter mich und verwöhnte mich. Keuchend stand ich an ihn gelehnt und wartete, dass ich soweit war. Als ich soweit war, ging ich zu Taku und drang in ihn ein. Da sein Keuchen gedämpft war, wusste ich das Kouji ihn geküsst hatte. Doch jetzt drang ich immer

weiter in ihn ein und hörte das Taku sehr erregt aufkeuchte. Plötzlich merkte ich Koujis Finger in mir und stöhnte auf, als er sie schnell in mir bewegte. Schneller als erwartet, ergoss sich Taku in Koujis Mund. Auch ich ergoss mich in Taku und ging aus mir raus. Kouji nahm seine Finger raus und wir sanken auf den Boden. Als ich mich beruhigt hatte, stand ich auf und zog mich an. Ich musste zugeben, dass ich ziemlich fertig war. „Ich fand es super ... mit euch beiden.“, sagte ich, wendete mich zu ihnen um und lächelte sie an. Sie nickten zustimmend und zogen sich danach auch an.

Ich wusste zwar nicht wie es den beiden ging, aber ich fühlte mich so kaputt. Wieso denn so „Kouichi ... pass auf“, rief Kouji und fing mich auf. Erst jetzt merkte ich, dass ich beinahe umgekippt wäre. Na toll und dann auch noch jetzt ... wie peinlich. Schnell stellte ich mich wieder richtig hin. „U- Ups sorry.“, sagte ich leicht verwirrt und sah die beiden an. „Ist alles okay mit dir Kouichi?“, fragte Kouji besorgt. „Ihm geht es gut“, grinste Taku plötzlich „doch ist unser kleiner etwas kaputt“ Ich wurde rot und sah weg. Oh Mann warum konnte Taku nur immer vor mir wissen, was mit mir los ist. „Ach wirklich und dabei müsste ich doch eher kaputt sein als du ... oh du bist rot Kouichi“, stellte Kouji entzückt fest. Schneller als ich gucken konnte, war Kouji schon bei mir, zog mich zu sich und küsste mich. War das die Rache für vorhin? Nun hatte ich genug! Die beiden sollten erst gar nicht anfangen aufeinander eifersüchtig zu werden oder den anderen eifersüchtig machen mit mir. Ich löste den Kuss von Kouji und ging seufzend zu meinem Bett.

„Was ist denn Kouichi?“, fragte mich Kouji und die beiden setzten sich vor mich. „Denkt ihr ich bin blöd und bekomme das nicht mit?“, fragte ich und sah sie an. „Warum blöd? Du ...“, fing Taku an, doch unterbrach ich ihn. „Ihr beiden fangt jetzt schon an euch gegenseitig eifersüchtig zu machen“, sagte ich leicht gereizt. Sie beiden sahen sich an. „Das stimmt doch gar nicht“, sagte Taku plötzlich und sah verwundert zu mir. „Ich habe doch gar nichts gemacht“, meinte Kouji und sah mich auch an. Etwa extra zickig, weil es stimmt oder was? Plötzlich fingen die beiden an sich Sätze an den Kopf zu werfen, so lange bis ich die Schnauze voll hatte. „RAUS HIER ALLE BEIDE! IHR KOMMT ERST WIEDER REIN UND DÜRFT ERST WIEDER MIT MIR REDEN WENN IHR EUCH AUSGESPROCHEN HABT UND EUCH GENEINIGT HABT ... SOLANG DAS NICHT GEKLÄRT IST MIT EUCH WERDE ICH MIT KEINEM VON EUCH SCHLAFEN!!!“, schrie ich und drehte mich von ihnen weg. Beide blieben jedoch sitzen. Na toll ich bin der jüngste von uns und schmeiße die älteren raus. Also stand ich auf und nahm sie beiden an den Ohren. „Hey was soll das Kouichi?“, fragten beide und standen lieber auf. „IHR HABT MICH WOHL NICHT VERSTANDEN! IHR BLEIBT SOLANGE DRAUßEN BIS EUCH EINE LÖSUNG EINGEFALLEN IST!“, wiederholte ich kurz und ging bis zur Tür. Ich ließ ihre Ohren los und sah sie wütend an. Anscheinend sah ich so wütend aus, dass die beiden ihre Schuhe anzogen und schnell raus gingen. Als sie weg waren, seufzte ich auf. Ich wollte sie gar nicht anschreien ... na toll jetzt habe ich ein schlechtes Gewissen. Ich ging in mein Zimmer und legte mich auf mein Bett. Gerade als ich im Halbschlaf war, klingelte es. Sind sie etwa schon wieder da? Das ging aber schnell. Schnell ging ich zur Tür und öffnete sie ohne aufzusehen. „Na habt ihr euch ausgesprochen?“, fragte ich nur und sah auf. Als ich die Person draußen erkannt hatte, wurde ich leichenblass und schrie auf.